



# CONCLUSIO

## Der Börsenblick von Kornelius Purps, Kapitalmarktstrategie

### Trump und die Hormone

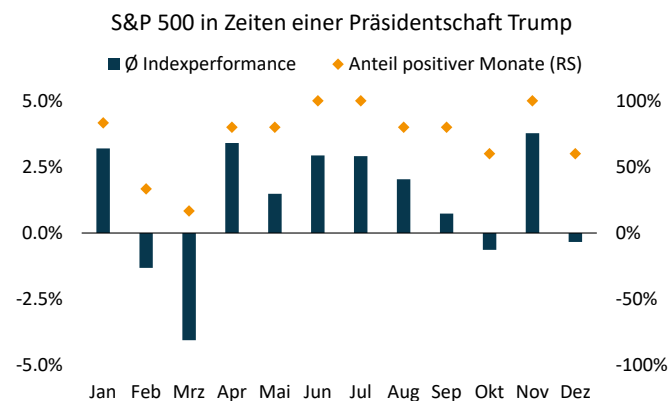
Schlapp und antriebslos – wenn die Tage länger werden und (wovon Menschen berichten, die nicht in Hamburg leben) die Temperaturen steigen, dann setzt bei vielen Menschen die Frühjahrsmüdigkeit ein. Der Körper kämpft mit einem Hormonwechsel:

Der Spiegel des Schlafhormons Melatonin sinkt, jener des Glückshormons Serotonin steigt. Die Frühjahrsmüdigkeit ist unter Menschen

genauso verbreitet wie unter Aktien, wobei eine Präsidentschaft Trump die Symptome an der Börse regelmäßig verstärkt. Sechs Mal fiel der Monat März in eine Amtszeit Trumps, fünf Mal sackte der S&P 500 ab. Auch in diesem Jahr gab es ein Minus von fünf Prozent. Ist da ein Muster erkennbar? Und wann setzt der Serotonin-Schub ein? Ein Hormon-Check.

Es lässt sich nicht von der Hand weisen: **Trump plus Frühjahr plus Aktien** - das verträgt sich nicht. Wenn wir uns die Jahre, in denen Donald Trump das Präsidentschaftsamt innehatte, anschauen (also 2017 bis 2020 sowie 2025 und 2026), dann stellen wir fest: Im Februar und im März geht es mit den Aktienkursen meistens bergab und im Schnitt liefern diese Monate die schlechteste Performance.

### S&P 500: Schwaches Frühjahr in Trump-Jahren



Quelle: Bloomberg, antea

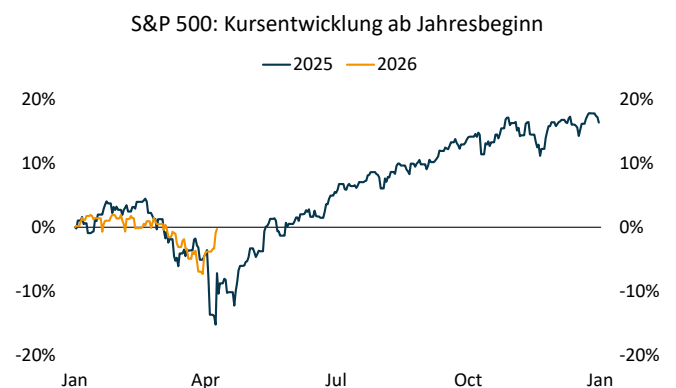
Natürlich darf man den aktuellen US-Präsidenten nicht für jede Kursbewegung an den Aktienmärkten verantwortlich machen. So fällt beispielsweise auch das Corona-Jahr 2020 in dessen erste Amtszeit, und nach bisherigen Erkenntnissen zeichnete Trump für die Verbreitung des Virus nicht verantwortlich. Aber es ist wohl schon so, dass Trump insbesondere seine Zoll-

drohungen bevorzugt während der ersten Monate eines Jahres ausspricht, was an den Aktienmärkten wiederholt

Ernüchterung und damit schwache Kursverläufe nach sich zieht.

Wir erinnern uns noch gut an das vergangene Jahr: Kaum in Amt und Würden, warf Trump mit allerlei **Zolldrohungen** um sich. Ab Mitte Februar tendierten die US-Aktienmärkte schwächer, was in den Tagen nach dem „Liberation Day“ am 2. April in einen Mini-Crash mündete. Für Aktienanleger folgten anschließend bessere Zeiten: Von Ende April bis zum Abschluss des Jahres ging es mit den Kursnotierungen eigentlich nur noch bergauf. Dieses Jahr waren es nicht die Zölle, sondern der Angriff auf Iran, der an den Aktienmärkten für einen Rückschlag sorgte. Mit nicht ganz zehn Prozent war der zwischenzeitliche Kursrückgang jedoch nicht einmal halb so ausgeprägt wie im Frühjahr 2025.

### Kursrückgang in 2026 schwächer als in 2025



Quelle: Bloomberg, antea

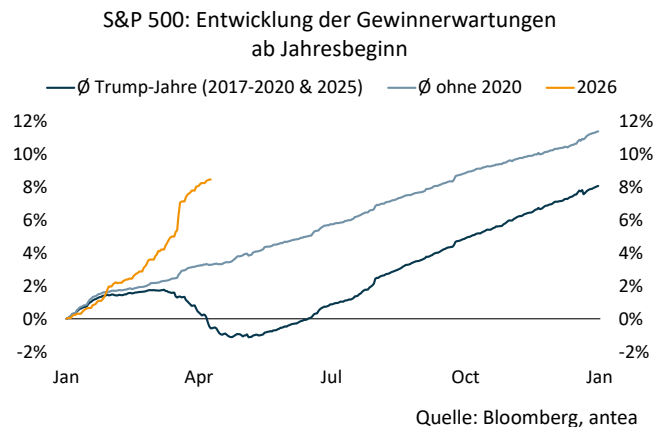


Klammheimlich hat der S&P 500 in den vergangenen Tagen diese Verluste fast vollständig wieder wettgemacht. Zwischen dem 31. März und dem 9. April hat der Leitindex sieben Handelstage in Folge mit Kursgewinnen geschlossen und dabei mehr als sieben Prozent zugelegt. In der Vergangenheit hat der US-Leitindex in den Monaten nach derartigen „Doppel-7“-Ereignissen mit einer Ausnahme (1992) stets eine überdurchschnittliche Kursperformance gezeigt, haben findige Daten-Alchimisten errechnet.

Das passt ins Bild: Unter Trump setzte der US-Aktienmarkt im **Sechs-Monats-Zeitraum von April bis September** am meisten Serotonin frei. In den bisherigen fünf Amtsjahren verbuchte der S&P 500 nur in vier der dreißig Monate dieser Spätfrühlingsbis-Frühherbst-Periode eine negative Performance.

Unterstützend kommt in diesem Jahr hinzu, dass der S&P 500 gewissermaßen „im Sonderangebot“ ist: Das **Kurs-Gewinn-Verhältnis**, basierend auf den für die nächsten zwölf Monate erwarteten Gewinnen, liegt mit einem Wert von 20,2 aktuell deutlich niedriger als zu Jahresbeginn (22,0). Grund hierfür sind die Erwartungen kräftig anziehender Unternehmensgewinne. Mit mehr als acht Prozent sind die Gewinnerwartungen im bisherigen Jahresverlauf deutlich stärker gestiegen als im Schnitt der bisherigen Trump-Jahre. Und diese Entwicklung wurde auch durch den Krieg in der Golfregion nicht eingebremst.

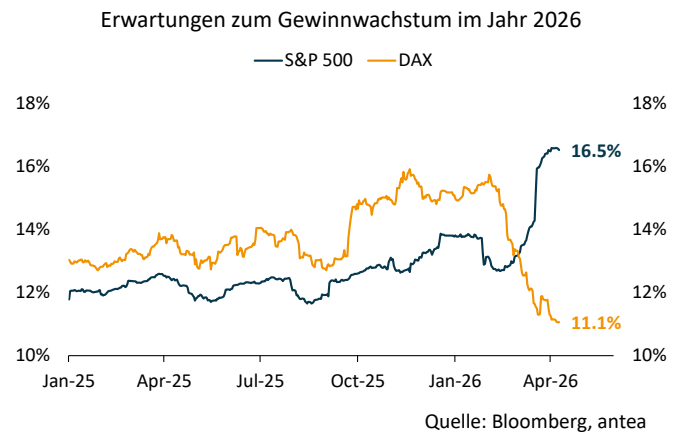
**Überdurchschnittliches Gewinnwachstum**



Die optimistischen Gewinnschätzungen für den Gesamtindex sind vor allem eine Folge der gestiegenen Energiepreise, die zu einer kräftigen Anhebung

der Gewinnaussichten für die Energieunternehmen geführt haben. Für den S&P 500 insgesamt wird im laufenden Kalenderjahr mittlerweile in **Gewinnzuwachs** von 16,5 Prozent erwartet. Damit haben sich die Gewinnaussichten für die US-Unternehmen in den vergangenen Wochen (und dieser Prozess setzte bereits vor Beginn des Kriegs in der Golfregion ein) diametral entgegengesetzt zu jenen der DAX-Unternehmen entwickelt. Das Gewinnwachstum der hiesigen Unternehmen wird mittlerweile nur noch auf rund elf Prozent taxiert. Das wäre im Vergleich zu den Vorjahren zwar immer noch eine erhebliche Verbesserung, liegt aber deutlich niedriger als noch zu Jahresbeginn.

**Krieg belastet US-Gewinnerwartungen nicht**



**Conclusio:** Eine gewisse Frühjahrmüdigkeit an den Aktienmärkten ist in Jahren einer Präsidentschaft Trump nichts Ungewöhnliches. Die Historie der Trump-Jahre, gewissermaßen die „Trump-Saisonalität“, lässt vermuten, dass die Aktienkurse von nun an nach oben tendieren könnten. Dafür spricht auch das im Vergleich zum Jahresbeginn attraktivere Bewertungsniveau. Natürlich bleibt das geopolitische Umfeld herausfordernd und kaum prognostizierbar, aber das war im Rahmen des „Zollkriegs“ im vergangenen Jahr nicht anders. In den vergangenen Tagen hat sich das Kursbild merklich stabilisiert, Stichwort „Doppel-7“. Vielleicht hat der Serotonin-Schub ja bereits eingesetzt und wir dürfen uns nun auf ein paar freundlichere Monate an den Aktienmärkten einstellen.

Verfasser: purps@antea-ag.de

**Rechtliche Hinweise | Disclaimer**

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Sie dient werblichen Zwecken und ausschließlich der Information und wurde mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und das Basisinformationsblatt (PRIIP-KIID) zum jeweiligen Wertpapier oder Titel, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Die Angaben der CONCLUSIO stellen weder ein Angebot dar noch dienen sie als Grundlage für vertragliche und anderweitige Verpflichtungen und ersetzen nicht die individuelle Beratung. Es handelt sich lediglich um Annahmen und die Meinungen der antea, die tatsächlichen Ereignisse sowie Ergebnisse können von ihnen abweichen. Die frühere Wertentwicklung lässt nicht auf zukünftige Renditen schließen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea ag | Neuer Wall 72 | 20354 Hamburg | [www.antea-ag.de](http://www.antea-ag.de)

CONCLUSIO noch nicht erhalten? QR-Code scannen oder klicken

